



Basel II

Herausforderung und Chance für KMU

SCHMIDT CONSULTING BAS GmbH
Dr. Alexander Schmidt

Grundlagen von Basel II

HINTERGRUND ZU BASEL II

Basel II wurde vom „Basler Ausschuss für Bankenaufsicht“ festgelegt.

Die Länder der Zehnergruppe G10 gründeten den „Basler Ausschuss für Bankenaufsicht“ 1975. Dieser setzt sich aus Vertretern der Zentralbanken von 9 EU-Ländern, der USA, Japan, Kanada und der Schweiz zusammen.

Mit den Akkorden Basel I und Basel II soll die Stabilität des weltweiten Finanzsystems gesichert werden. Dabei müssen die kreditgebenden Banken ihre Kredite mit Eigenkapital unterlegen.

Basel I (internationale Konvergenz der Eigenkapitalmessung und Eigenkapitalanforderung) wurde 1988 in Kraft gesetzt. Er beinhaltet, dass die Banken über eine einheitliche Eigenkapital von 8% „auf den standardisierten risikogewichteten Kreditpositionen“ der jeweiligen Bank verfügen.

Seit 1999 wird der Akkord Basel II diskutiert (Änderung der Eigenkapitalvereinbarung zur Einbeziehung der Marktrisiken). Basel II soll auf Ende 2006 in Kraft treten.

Während bei Basel I lediglich die Banken betroffen waren, kommt bei Basel II vermehrt der Kreditnehmer, also vor allem auch KMU, ins Zentrum der Auflagen.

Bedeutung von Basel II für KMU

WAS MACHEN BANKEN BETREFFEND BASEL II?

Verschiedene Schweizer Banken haben bereits Ende der 90er Jahren Ratingsysteme eingeführt.

Die Schweizer Banken sind zu einer selektiveren Kreditpolitik und einem risikobasierten Pricing übergegangen.

Die meisten Ratingsysteme erfüllen jedoch noch nicht die hohen Anforderungen von Basel II.

Die Banken müssen ein internes Ratingsystem einführen, welches die Ausfallwahrscheinlichkeit der Kreditnehmer aufgrund historischer Daten schätzen kann.

Bedeutung für KMU:

- **Eine weitere Verschärfung der Kreditpolitik und des Pricing von Krediten bei KMU muss bis zur Einführung von Basel II erwartet werden.**
- **Banken setzen zunehmend verschärfte Ratingsysteme ein**

BASEL II BRINGT AUCH VORTEILE FÜR KMU

Gegenüber Basel I bringt Basel II eine Erleichterung der Eigenkapitalhinterlegung bei Hypothekargeschäften.

KMU können von einem Preisabschlag ihres Risikogewichtes von 20% profitieren:

- **Kredite bis zu einer Million Euro werden als Retailkredite behandelt (= tiefere Eigenmittelhinterlegung)**
- **Hypothekarkredite profitieren ebenfalls von einer tieferen Eigenmittelhinterlegung**

Dennoch:

→ Für KMU bedeutet Basel II einen Marathon und eine Fitnesskur in einem!

Lösungsansätze für Kredite bei KMU

KLARE UND SAUBERE BUSINESS- UND FINANZPLANUNG BEI BASEL II ENTSCHEIDEND BEI KREDITGESCHÄFT FÜR KMU

Parameter unter Basel II im Kreditgeschäft für KMU

1. Erhöhter Informationsbedarf der Banken

- **Analysen von Vergangenheitszahlen werden weiter an Bedeutung gewinnen**
- **Neu: Neben den Vergangenheitszahlen werden wichtig**
 - **Mehrjahrespläne des Unternehmens, also die Zukunftssichtweise**
- **Neu: Bewertung von qualitative Faktoren**
 - **Führungsstruktur**
 - **Organisation**
 - **Controllingsysteme**
 - **Management**
 - **Brachenzugehörigkeit**
 - **Standort**



- **Businesspläne und Finanzpläne nehmen entscheidende Rolle bei der Kreditvergabe ein**
- **Überzeugende Präsentation und volle Transparenz ist matchentscheidend für Kredite und Kreditkosten**

HÖHERE KREDITKOSTEN IM ZUGE VON BASEL II SIND ZU ERWARTEN

Parameter unter Basel II im Kreditgeschäft für KMU

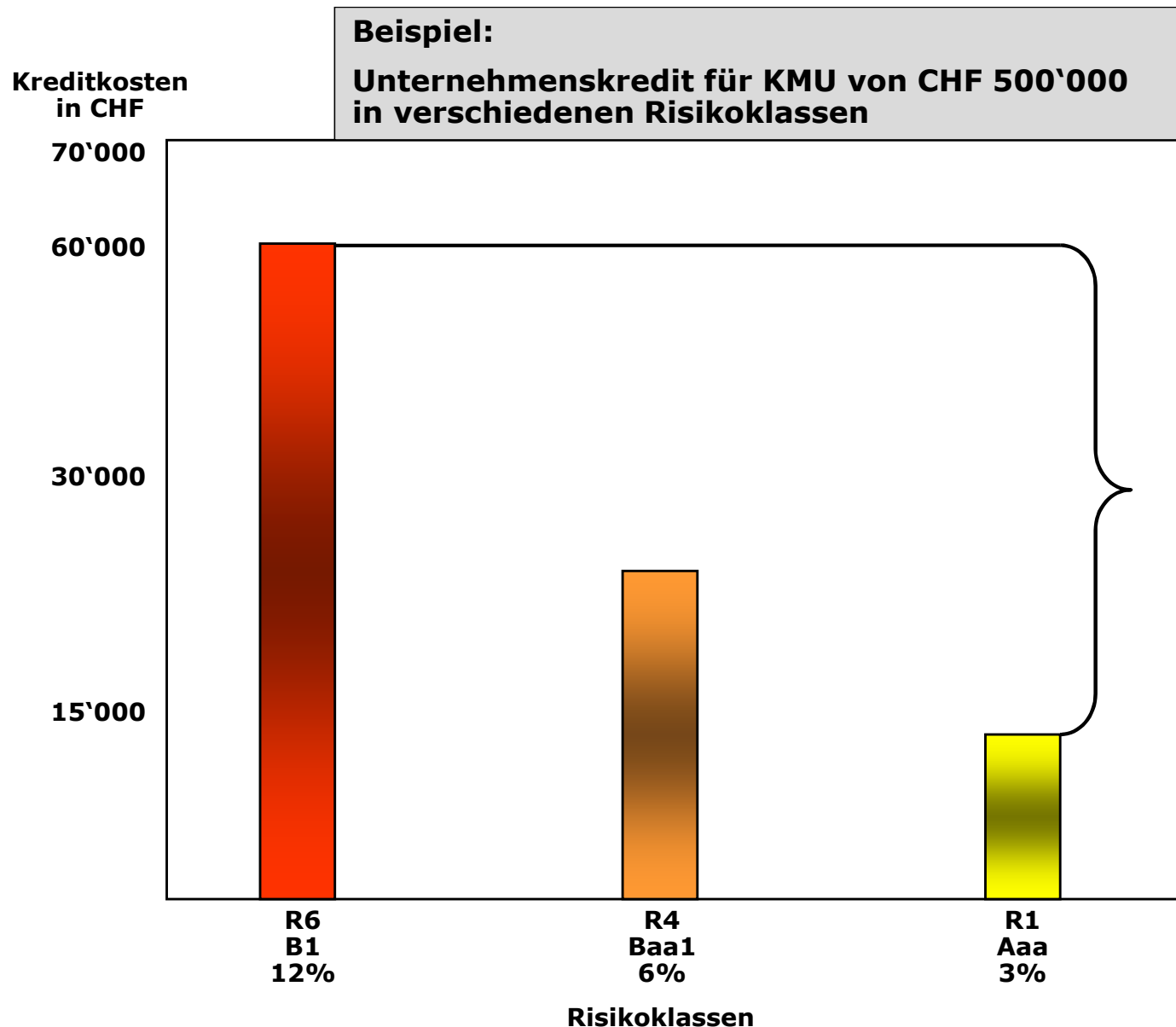
2. Differenzierte Kreditvergabe

- **Risikobranchen mit hohen Risiken werden eher gemieden**
 - **Bauhaupt- und -nebengewerbe sowie Hotellerie werden mehr Mühe bekunden, an Kreditvergaben zu gelangen**

3. Druck auf Kreditkonditionen

- **Banken müssen teure Ratingsysteme einführen und Unterhalten**
 - **Höhere Zinssätze müssen diese Investitionen decken**
 - **Höhere Risiken müssen in der Folge höhere Zinssätze bezahlen**
 - **Operative Fortschritte ins KMU können durch höhere Zinssätze zunichte gemacht werden**
- **Als KMU ist entscheidend, günstige Kredite zu erhalten, um die operativen Kosten nicht allzu stark zu belasten**

DIE EINTEILUNG IN EINE BESSERE RISIKOKLASSE UNTER BASEL II VERGÜNSTIG ZINSKOSTEN



Einsparungen bei Kreditkosten von bis CHF 45'000 je nach Risikoklasse

Für die Einteilung in eine tiefere Risikoklassen sind wichtig:

- Saubere und glaubwürdige Erstellung und Präsentation von Businessplan und Finanzplan
- Mehrjährige Jahresrechnung
- Branche
- Kreditzweck und Sicherheiten

RISIKOKLASSEN BEI DER KREDITVERGABE

Risikoklasse	Risikoklasse Credit Suisse	Rating nach Moody's	Beschreibung
Geringes Risiko	R1	Aaa	Optimal Risikobewertung
	R2	Aa1 Aa2 Aa3	Sehr gute Risikobewertung
	R3	A1 A2 A3	Gute Risikobewertung
Mittleres Risiko	R4	Baa1 Baa2 Baa3	Langfristig etwas schwache Risikobewertung
	R5	Ba1 Ba2 Ba3	Mittelfristig etwas schwache Risikobewertung
Hohes Risiko	R6	B1 B2 B3	Kurzfristig schwache Risikobewertung
	R7	Caaa Ca C	Kurzfristig Kreditverlust zu erwarten
	R8		Sehr schlechte Risikobewertung

NEBEN BANKENKREDITEN WERDEN IM RAHMEN VON BASEL II ALTERNATIVE FINANZIERUNG FÜR KMU WICHTIG

1. Leasing

- **Produkt wird zur Nutzung überlassen, wobei eine vertraglich festgelegte Ratenzahlung fällig wird (ist bilanzneutral)**

2. Venture Capital

- **Wagnis- oder Chancenkapital, welches vor allem bei Jungunternehmen eingesetzt wird (hat Charakter von Eigenkapital)**

3. Andere Kreditanbieter

- **Ausländische Kreditanbieter oder Banken**

4. Eigenmittel

- **Gewährt Unabhängigkeit und unternehmerischen Spielraum, und dürfte im Zuge von Basel II immer mehr an Bedeutung gewinnen**

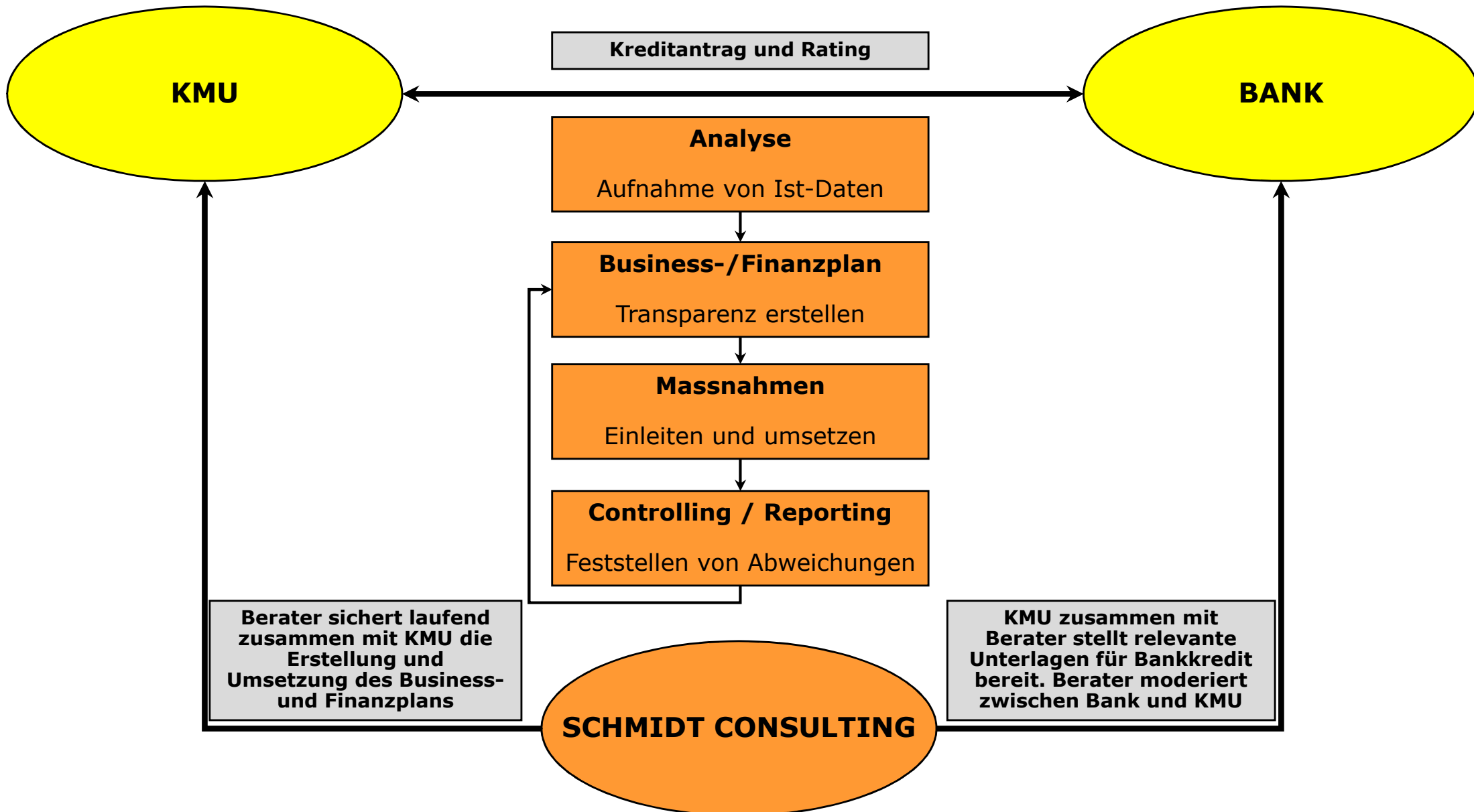
Betreuung im Rahmen von KMU

OPTIMALE UNTERSTÜTZUNG VON KMU BEI BASEL II

Dienstleistungen von Schmidt Consulting



GUTES TEAMWORK VON KMU-BERATER-BANK VERBESSERT RATING



GLOSSAR RATING (I)

Basel I

(internationale Konvergenz der Eigenkapitalmessung und Eigenkapitalanforderung)

Akkord aus dem Jahr 1988, welcher im Wesentlichen die Eigenkapitalunterlegung der Banken für Kredite auf 8% «der standardisierten risikogewichteten Kreditpositionen» vereinheitlicht. Der Akkord wird heute weit über die Mitgliedstaaten des Basler Ausschusses hinaus angewandt.

Basel II

(Änderung der Eigenkapitalvereinbarung zur Einbeziehung der Marktrisiken)

Der neue Akkord basiert auf drei Säulen: Erstens soll die Höhe der Eigenmittelunterlegung der Kredite differenziert, entsprechend dem Kreditrisiko der ausgegebenen Kredite sowie dem operationellen Risiko der Bank, bemessen werden. Zweitens soll der bankenaufsichtliche Überwachungsprozess einheitlich geregelt werden. Und Drittens werden für die Banken erweiterte Offenlegungen gelten.

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht

(Basel Committee on Banking Supervision)

Konferenz, die 1975 von den Präsidenten der Zentralbanken der G10-Staaten gegründet wurde und nunmehr aus Vertretern der Zentralbanken bzw. Bankaufsichtsbehörden von 9 EU-Staaten, der USA, Kanada, Japan und der Schweiz besteht. Der Name leitet sich vom ständigen Sekretariat des Ausschusses ab, welches sich in Basel befindet.

Bonität

(lat. bonitas = Güte)

Kreditwürdigkeit eines Kunden, d.h. eine Einschätzung seiner (Rück-) Zahlungsfähigkeit. Unter dem Neuen Basler Akkord soll die bankinterne Bonitätsbeurteilung nach dem Vorbild externer Ratingagenturen erfolgen.

Default

(engl. Mangel, Säumnis)

Ausfall eines Kreditnehmers. Mit dem Default ist der nominelle Verlust des gesamten ausstehenden Kreditbetrages gemeint. Der Default reduziert sich nach Ausschöpfung aller Einbringungsmöglichkeiten zum eigentlichen Verlust (loss).

Eigenmittelunterlegung

Eigenmittel sind das eigene Kapital einer Bank im Gegensatz zum fremden Kapital ihrer Einleger. Nicht alle Eigenmittel einer Bank sind gleich gut zur Unterlegung geeignet, man unterscheidet sogenannte Ränge, mindestens die Hälfte der gesamten anrechenbaren Eigenmittel müssen als Eigenkapital ersten Ranges vorliegen. Die Eigenmittelunterlegung sagt aus, wie hoch ein Kredit, den eine Bank gewährt, mit Eigenmitteln finanziert sein muss.

GLOSSAR RATING (II)

IRB-Ansatz

Ansatz zur Berechnung der Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko, bei dem die Risikogewichte der Kredite auf bankeigenen Bonitätseinstufungen beruhen.

Kreditrisiko

Risiko von Verlusten infolge des Ausfalls eines Gäubigers.

Marktrisiko

Risiko von Verlusten in Handelspositionen bei ungünstiger Preisentwicklung.

Operationelles Risiko

Gefahr direkter oder indirekter Verluste durch unzulängliche oder versagende interne Verfahren, Mitarbeiter oder Systeme in der Bank bzw. durch bankexterne Ereignisse.

Pricing

(engl. Preisfestsetzung)

In Zusammenhang mit Krediten: Bestimmung des Zinssatzes, der für einen Kredit verlangt wird.

Private Equity

Private Equity sind «alternative Investitionen». Dabei wird nicht börsenkotierten Unternehmen von Dritten Eigenkapital zur Verfügung gestellt.

Rating

(engl. Einschätzung, Bewertung)

Beurteilung der Bonität eines Unternehmens auf Basis standardisierter qualitativer und quantitativer Kriterien. Das Ergebnis des Ratingprozesses ist Grundlage zur Feststellung der Ausfallwahrscheinlichkeit, die wiederum in die Berechnung der Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko einfließt. Internes Rating erfolgt durch die Bank selbst, externes Rating durch eine Ratingagentur, bei Staaten auch durch die Exportkreditversicherungsagenturen der OECD.

Risiko

Eigentlich ein Begriff aus dem Seeversicherungswesen des ausgehenden Mittelalters, denn ital. *rischio* bedeutet «Klippe», also eine potentielle Gefahr. Im modernen finanziellen Sinne wird darunter die Gefahr eines Verlustes verstanden, sei es als Preis für die Möglichkeit, einen Gewinn zu erwirtschaften oder als dem Betreiben des Geschäfts an sich innewohnende Risikokomponente.

Venture Capital

(engl. Risikokapital)

Eigenkapital, das Jung- und Neuunternehmern im Zusammenhang mit Gründungen, Aktienkapitalerhöhungen, Management buy-outs usw. von Dritten (sogenannten Risikokapitalgebern) zur Verfügung gestellt wird.

Kontakt

Schmidt Consulting Business Advisors GmbH

Direktkontakt Geschäftsführer:

Dr. oec. HSG Alexander Schmidt

Fon: +41-79-419 3011

E-Mail: alexander.schmidt@schmidt-consulting.ch

SCHMIDT CONSULTING Business Advisors

Plazza dal Mulin 3

7500 St. Moritz

Switzerland

Fon: +41 - 81 - 834 4005

Fax: +41 - 81 - 834 4006

Mobile: +41 - 79 - 419 3011

E-Mail: info@schmidt-consulting.ch

Web: www.schmidt-consulting.ch

Schmidt Business Advisors Zürich GmbH:

Christopher Schmidt

Susenbergrasse 57

8044 Zürich

Switzerland

Fon: +41 - 79 - 419 3011

E-Mail: zurich@schmidt-consulting.ch



schmidt consulting

Neue Perspektiven für Ihr Unternehmen entdecken

www.schmidt-consulting.ch
Ihr Link zu professioneller Unternehmensberatung und Coaching

Wir bieten Ihnen langjährige Erfahrung und Lösungen in den Bereichen

- Businessplan und Machbarkeitsstudien
- Betriebsoptimierungen
- Sanierungen, Reorganisationen und Fusionen
- Finanzplanung und Controlling
- Marketingplanung
- Projektmanagement
- Treuhand, Geschäftsführungen und Verwaltungen

Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

SCHMIDT CONSULTING - UNTERNEHMENSBERATUNG
Plazza dal Mulin 3 CH-7500 St. Moritz
Tel. 081-834 4005 Fax. 081-834 4006
info@schmidt-consulting.ch www.schmidt-consulting.ch

